

/ Gebäude steht für die Aufnahme bereit

# 16 Gambianer machen den Anfang

**HEMSBACH/RHEIN-NECKAR.** In jedem Zimmer steht bereits ein Eimer, Wischer und Putzlappen. Ordnung muss sein. Bis auf ein paar Restarbeiten ist das ehemalige Seniorenheim Luisenhof zwischen Hemsbach und Laudenbach vorbereitet für die Aufnahme von Flüchtlingen. Karl Winkler, Leiter des Referats Flüchtlinge beim Rhein-Neckar-Kreis, gewährte gestern Einblick in das Gebäude, das ab kommender Woche belegt wird. 4,5 Quadratmeter stehen jedem Flüchtling zu. Das Gros der Zimmer hat die Standardausrüstung mit Stockbett, Schrank, Tisch, Stuhl und Kühlgerät. Drei Gemeinschaftsküchen werden sich die bis zu 80 Personen teilen, die hier untergebracht werden. Der Landkreis, der das Gebäude für zehn Jahre angemietet hat, ließ ferner Gemeinschaftsduschen einbauen und die Einrichtung nach den Vorgaben der örtlichen Feuerwehr von einer Fachfirma brandschutztechnisch auf Vordermann bringen.

## Belegung ab Montag

Rhein-Neckar-Kreis und Stadt Hemsbach sind um Transparenz bemüht. „Wir wollen damit offen umgehen“, sagte Bürgermeister Jürgen Kirchner, der gestern Nachmittag ein Pressegespräch mit Vertretern des Rhein-Neckar-Kreises organisiert hatte, um über die erste Belegung des Luisenhofes zu informieren. Die findet am kommenden Montag statt: 16 alleinstehende Männer aus Gambia werden dann dort einquartiert, wie Irmgard Behler, Ordnungs-Dezernentin des Landkreises, erklärte, die zusammen mit Kreis-Pressesprecherin Sil-

ke Hartmann an dem Gespräch im Hemsbacher Rathaus teilnahm. Tags drauf kommen drei alleinstehende Frauen aus Nigeria, eine Mutter mit einer erwachsenen Tochter aus Indien, eine Mutter aus dem Kosovo mit fünf Kindern sowie zwei Ehepaare aus Georgien und dem Kosovo. Anfang Dezember sollen dann drei Familien mit Kindern aus Serbien und Tschetschenien von Schwetzingen nach Hemsbach verlegt werden.

Behler ließ dabei keinen Zweifel daran, dass zu diesen 43 Personen weitere kommen werden. „Wir werden das Haus wahrscheinlich bis Weihnachten vollmachen.“ Die Zuweisungen, die der Landkreis von der Landeserstaufnahmestelle in Karlsruhe erhält, sind seit Mai rasant gestiegen – auf aktuell 200 Personen im Monat, doppelt so viele wie noch Anfang des Jahres.

Angst vor einer Ebola-Übertragung müsse keiner haben, sagte Behler mit Blick auf die Gambianer. Alle Flüchtlinge würden gesundheitlich durchgecheckt, die Inkubationszeit bei Ebola betrage ein bis drei Wochen und sei deutlich kürzer als die Verweildauer im Erstaufnahmelaager, wo die Flüchtlinge in der Regel die ersten drei Monate leben.

## Anschlussunterbringung

Die Flüchtlingen bleiben im Luisenhof, bis über ihren Asylantrag entschieden ist. Das dauert im Durchschnitt ein bis eineinhalb Jahre, wie Behler sagte. Wer anerkannt wird oder zumindest eine Duldung erhält, muss ausziehen, sich auf dem freien Wohnungsmarkt eine Bleibe suchen oder, falls er dort keine fin-



Der Luisenhof zwischen Hemsbach und Laudenbach wird Flüchtlingsunterkunft: Am Montag kommen die ersten.

BILD: PFRANG

det, in kommunalen Notunterkünften untergebracht werden. In diesem Jahr betrifft dies kreisweit etwa 400 bis 500 Personen, 2015 wird mit 600 Personen gerechnet, für die eine Anschlussunterbringung organisiert werden muss – und zwar in den Kommunen, die über eine ihrer Einwohnerzahl entsprechenden Quote dafür sorgen müssen. Thomas Pohl, der auf dem Rathaus den Bereich Flüchtlinge übernommen hat, ist derzeit dabei, die Belegung der kommunalen Notunterkünfte zu sichten: „Was wir jetzt nicht erledigen, holt uns später ein.“

Der Landkreis wird an voraussichtlich drei Tagen in der Woche zu bestimmten Uhrzeiten eine Sozialbetreuung im Luisenhof organisie-

ren, sagte Behler weiter. In gleichem Maße seien Verwaltungskräfte vor Ort. Zusätzlich teilen sich drei Hausmeister den Dienst in der Einrichtung. Das reicht für das Größtste, nicht jedoch für die Begleitung zu Arztterminen, für Hilfen beim Einkauf und andere Wechselfälle des Lebens. Bürgermeister Kirchner ist daher froh, dass sich eine große und noch wachsende Gruppe an Ehrenamtlichen, auch aus Laudenbach, gefunden hat, um parallel dazu zu helfen. Nachdem jetzt feststehe, wer komme, könnten die Hilfen gezielter geplant werden.

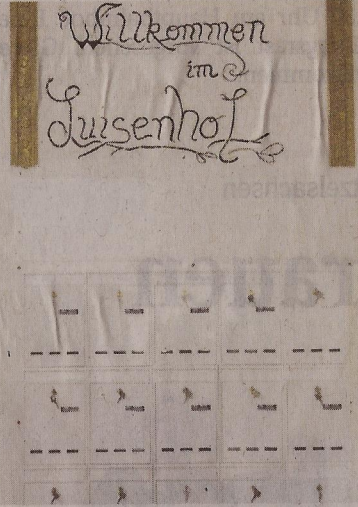
Thomas Pohl hat da schon sehr konkrete Vorstellungen. Die Gambianer würden erst einmal ein Fahrrad erhalten, damit sie sich fortbe-

wegen könnten. An bestimmten Tagen will er die fahrbare Tafel und fahrbare Kleiderkammer des DRK zum Luisenhof bringen. Sprachgewandte Einkaufsscouts aus dem Pool der Ehrenamtlichen sollen den Flüchtlingen helfen, sich zurechtzufinden. Den Fußweg vom Luisenhof nach Hemsbach hat die Stadt bereits wieder begehbar gemacht, damit die Flüchtlinge nicht direkt an der B 3 laufen müssen. Auch beim Thema Spielgeräte auf dem Gelände scheint eine Lösung in Sicht. *maz*

➊ Als Weitere soll das nächste Treffen des Bürgerschaftlichen Integrationsprojektes (BIP) richten, das am 9. Dezember, 17 Uhr im Gewölbekeller des Rathauses stattfindet.



Hier wird gekocht: Drei Küchen stehen für bis zu 80 Flüchtlinge zur Verfügung.



Noch aus Zeiten des Seniorenheims hängt dieses Schild.



Die Zimmer sind größtenteils bereits möbliert: Jedem Flüchtling stehen 4,5 Quadratmeter zur Verfügung.



Lager: Einige Matratzen müssen noch verteilt werden.

BILDER (4): GUTSCHALK

Weinheimer  
**NACHRICHTEN**  
18.11.2014